

## Die Reise einer Blumenzwiebel

### Eine Dialogerzählung zu Ostern

*Blumenzwiebel tritt auf*

**Blumenzwiebel** Guten Tag! Hier sind aber viele Kinder – du meine Güte! Und die wollen wirklich meine Geschichte hören?

**Erzähler\*in** Guten Tag Zwiebel! Ja, alle Kinder wollen deine Geschichte hören. Deswegen sind sie hier und weil sie Gottesdienst feiern wollen. Erzähl doch mal!

**Blumenzwiebel** Hm ... gut. Also, das war so. Ich wohnte zusammen mit vielen Geschwistern von mir in einem großen Korb, der in der Ecke einer Scheune stand. Gemütlich war es da. Wir lagen dicht beieinander und waren nie alleine. So verging Tag für Tag – viele Tage – ich weiß gar nicht wie viele es waren ...

**Erzähler\*in** War das nicht manchmal schrecklich langweilig?

**Blumenzwiebel** Nein, uns fehlte nichts und wir vermissten auch nichts. Naja, wie gesagt: Lange Zeit lebte ich da. Glückliche und zufrieden. Bis eines Tages etwas passierte.

**Erzähler\*in** Etwas passierte? Was denn nur?

**Blumenzwiebel** Der Korb, in dem ich lag, wurde hochgehoben und eine große Hand griff hinein. Durcheinander gerüttelt wurden wir, zur Seite geschoben, hochgehoben, betastet. Mich griff die Hand auch und ... sie trug mich davon. „Halt!“ rief ich. „Was tust du? Wo trägst du mich hin? So lass mich doch hier bei meinen Geschwistern!“ Aber die Hand reagierte nicht. Ob sie mich nicht hören konnte?

**Erzähler\*in** Das muss ja ein Schreck für dich gewesen sein! Ich hätte furchtbar Angst bekommen.

**Blumenzwiebel** Ja, bekam ich auch. Aber es wurde noch schlimmer.

**Erzähler\*in** Noch schlimmer?

**Blumenzwiebel** Ja! Denn nach kurzer Zeit, ließ mich die Hand einfach fallen. Nicht sehr tief und auch nicht hart. Ich tat mir gar nicht weh dabei. Aber erschrocken habe ich mich trotzdem. Ich fiel. Ich fiel in etwas, das war dunkel und kühl –



auch ein bisschen feucht und noch ehe ich mich umschauen konnte, hatte die Hand es schon über mich drüber geschaufelt. Jetzt war ich wie blind. Um mich herum war Schwärze – und Kühle – und Feuchtigkeit. Wo war ich nur gelandet?

**Erzähler\*in** Wusstest du es nicht?

**Blumenzwiebel** Nein, ich wusste nicht, wo ich war. Erst jetzt weiß ich es. Und ihr wisst es sicherlich auch?

**Evt. Antwort der Kinder:** In der Erde.

**Blumenzwiebel** Genau, in der Erde. Und die Erde ist gut für mich. Das weiß ich jetzt. Damals aber hatte ich nur Angst. Meine Angst wurde so groß, dass ich furchtbar müde wurde und einschlief. Lange muss ich geschlafen haben. Als ich erwachte, verspürte ich ein merkwürdiges Gefühl.

**Erzähler\*in** War das wieder die Angst?

**Blumenzwiebel** Nein, Angst hatte ich nicht mehr. Es war eher so etwas wie eine Sehnsucht, wie ein Ziehen, wie ein Drängen, als ob etwas aus mir herauswollte. Ich begann mich zu regen und zu bewegen. Etwas wunderbar Warmes und Helles schien es weit über mir zu geben. Da wollte ich hin.

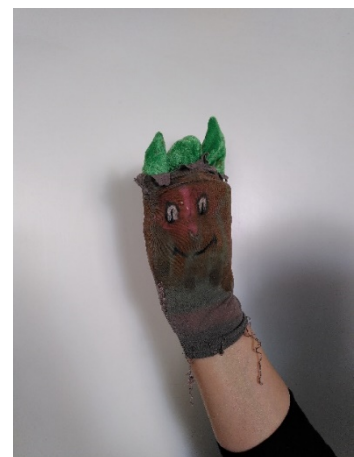


**Erzähler\*in** Aber musste dafür nicht wieder die Hand kommen und dich wieder aus der Erde ausgraben?

**Blumenzwiebel** Nein, die Hand kam nicht mehr. Stattdessen, war es mir, als würde meine Haut, meine Schale zu eng. Etwas in mir dehnte sich und reckte sich und streckte sich – bis meine Haut, meine Schale aufbrach ...

**Erzähler\*in** Du bist ja ganz grün!

**Blumenzwiebel** Ja, ganz grün – das bin ich. Ich wuchs – und wuchs – und wuchs. Immer mehr streckte ich mich und reckte ich mich. Dorthin, wo es hell war und warm. Bald schon hatte ich die Erdkruste durchbrochen. Jetzt konnte ich sie richtig spüren, die Wärme und die Helligkeit. Ich konnte sie ganz genau spüren. Und ich wollte sie auch sehen.



Vielleicht – vielleicht würde ich sie sehen können, wenn ich mich weiter streckte. Und ich räkelte und reckte mich weiter.

Und da geschah es: Ich hatte einen Kopf und ich konnte sehen. Wunderbar war, was ich sehen konnte und ich begann zu singen und mich im Wind zu wiegen.

„Danke,“ sang ich. „Danke, Gott, dass du mir deine wunderschöne Welt zeigst und ich ein Teil davon sein darf. Das alles ist möglich geworden, weil ich in die Erde gefallen bin.“

**Lied**

*Du hast uns deine Welt geschenkt (KuS 631)*



*Doerthe Brandner*